

7. Januar 2014

Zum Loslassen und Eintauchen



Das Bodan Art Orchestra im Pförtnerhaus.

FOTO: PURIN

Kurz nach 20 Uhr betraten 17 schwarz gekleidete Männer die Bühne des Pförtnerhauses. FELDKIRCH. Zum Abschluss des Neujahrjazzfestivals des Theaters am Saumarkt (nach Auftritten von David Helbock und Toni Eberle) präsentierte das Bodan Art Orchestra unter Martin Streule sein neues Programm.

Die Big Band mit grenzüberschreitendem Konzept wird von professionellen Jazzmusikern aus dem Bodenseeraum gebildet. Wohl einzigartig ist, dass sämtliche Mitglieder nicht nur musizieren, sondern ebenfalls komponieren. So werden beim aktuellen Programm Kompositionen von Martin Streule, Egon Rietmann, Michael Neff und Michael T. Otto gespielt. Das Bodan Art Orchestra integriert Elemente aus Reggae, Pop, Rock und Soul in den musikalischen Ausdruck. Zeitgenössischer Jazz wird in dieser Big Band zum Transporteur von Freude und Humor.

Wassertropfen klopfen

Das in Feldkirch gebotene Programm besteht aus zwei Teilen. So wurden im ersten Teil Kompositionen des Dirigenten Martin Streule gespielt. Unter seiner Leitung präsentierte die Band drei seiner Stücke, die er den verschiedenen Elementen widmet. Das Publikum bekam zwei Kompositionen aus der Reihe „Water“ und eines aus der Reihe „Earth“ zu hören. Die Kompositionen, wie auch deren Umsetzung, können wohl als gelungen bezeichnet werden. Beim ersten Stück, aus der Reihe „Water“, führen sanfte Klänge den Hörer in das Thema ein. Sie produzieren etwas Gleitendes, etwas lyrisch Fließendes. Das Solo des Vorarlberger Kontrabassisten Dietmar Kirchner erinnert an das stete Klopfen kleiner Wassertropfen. Im Gegensatz dazu integriert das Stück aus der Reihe „Earth“ tiefe Rhythmen, welche durch Trommel und Jug unterstützt werden. Die Komposition ist, laut Angaben, den vielfältigen Lebensformen der Erde gewidmet. Die Themen von Zyklus und unerwarteten

Wendungen sind gekonnt arrangiert und dies ohne die Zuhörer zu überfordern. Das dritte Stück stammt wiederum aus der Reihe „Water“. Betitelt mit „Alomnaje“ wurde ihm vom Komponisten ein Phantasienamen geschenkt. Und so phantastisch wohlklingend präsentierte sich sein Inhalt. Angefangen mit sanften Klängen schwingt das Saxofon in romantische Sphären. Fast wird der Zuhörerschaft etwas Ruhe gegönnt. Das Stück erinnert an ein „Einst“, an etwas Vergangenes, Reines und Klares, ohne auf eine gewisse Wehmut zu verzichten. Eine Komposition zum Loslassen und Eintauchen. Es erinnert an die Reise des Wassers durch tiefe Schluchten. Immer wieder kehrt es zurück in die Stille, um von Neuem, manchmal zart und sanft und doch mit Aufbegehren wiederzukehren.

Erinnerung an John Lennon

Der zweite Teil des Konzerts begann mit der Erinnerung an John Lennon. Das eigentliche Thema widmete sich dabei dem ersten Nummer-eins-Hit der Beatles in den USA: „I want to hold your hand“ aus dem Jahr 1963 wird hier verschieden interpretiert. Die drei Kompositionen, die von Egon Rietmann, Michael Neff und Michael T. Otto stammen, runden das Programm ab. Gerade im letzten Stück wird auf positive Emotionen gesetzt. Es ist ein fröhliches Stück, welches das Publikum klopfend und wippend aus dem Konzert entlässt.